

Hessischer Bibliotheksverbund

AG Medien

UAG Sacherschließung

Protokoll der 2. Sitzung nach Neukonstituierung der Verbundgremien (= 23. Sitzung nach alter Zählung) vom 23. Oktober 2001 in Marburg

Anwesend: Frau Atzert (StUB Frankfurt), Herr Bader (UB Gießen), Frau Berst (LHB Darmstadt), Herr Günzel (UB Marburg), Herr Haselbach (FHB Fulda), Frau Hoben (UB Mainz, Protokoll), Frau Wittich (VZ), Frau Wittrock (UB Kassel, Vorsitz)

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Top 1: Tagesordnung / Protokoll der letzten Sitzung

Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Wünsche.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Top 2: Indexierung der Sacherschließungsdaten im OPC 4

Die vom Verbund erarbeitete Mängel- und Wunschliste wird der PICA-Stiftung zugeleitet, die beim nächsten Treffen in Leiden dazu Stellung nehmen soll.

Desiderata aus Sicht der UAG Sacherschließung sind vor allem

- Wiedereinrichtung eines Experten-Suchmenüs.
- Möglichkeit der alphabetischen Sortierung von Recherche-Ergebnissen.
- Möglichkeit der Anzeige von Normdaten, die nicht mit Titeln verknüpft sind, und einfacherer Zugang zu allen Schlagwort-Normdatensätzen.
- Bei Schlagwort-Normdaten sollte wieder ein gemeinsamer String-Index gebildet werden können für die Felder, in denen Haupt- und Unterschlagwörter auf mehrere Kategorien aufgeteilt sind (800-805, 820-825) und diejenigen, die die Unterschlagwörter in der gleichen Kategorie enthalten (z.B. 830, 845).

Inwieweit diese Anforderungen erfüllt werden, bleibt abzuwarten. Bei jeder neuen Entwicklungsstufe von PICA sollen die gesammelten unerledigten Wünsche erneut vorgebracht werden.

Top 3: Neuansetzungen für „Kleinschrifttum“ (Regionalia, SSG)

Bei der Beschlagwortung von derartigen Schriften soll sparsam mit Neuansetzungen umgegangen werden. So sollte z. B. statt der Ansetzung einer Unterabteilung eines Vereins der übergeordnete Verein und das Sachschlagwort (z. B. Tischtennis) benutzt werden. Schlagwörter für Programmiersprachen können auch ohne Versionsbezeichnung verwendet werden.

Neue Sachschlagwörter sollten nur für Monographien angesetzt werden und möglichst in Nachschlagewerken (nicht nur in der Vorlage!) nachgewiesen sein.

Für Aufsätze sollen keine Neuansetzungen gemacht werden. Generell sollte man neue Schlagwörter nur dann ansetzen, wenn eine Beschlagwortung mit bereits in der SWD vorhandenen SWW nicht möglich ist.

Top 4: Bericht aus der Zentralredaktion

Seit Beginn des Jahres 2001 bis zum 15. Oktober wurden 1452 neue Normdatensätze in die SWD eingebracht, davon 226 aus dem SSG Biologie (SeB).

Herr Wallstädt hat ein Statistikprogramm für die Beschlagwortung erstellt, mit dem in Frankfurt folgende Parameter erfaßt werden: Gesamtsumme der beschlagworteten Titel, Anteil der Übernahme von Fremdleistungen (KVK, DDB, CBS), Beschlagwortungsvorgänge (wenn ein Buch ist für mehrere Fächer relevant ist). Voraussetzung ist ein Netzlaufwerk, an das alle Sacherschließ-PCs angeschlossen sind. Bei Interesse nimmt Herr Wallstädt auch Vorschläge entgegen und stimmt das Programm auf die Bedürfnisse der einzelnen Lokalsysteme ab.

Noch in diesem Jahr wird Herr Wallstädt sein bisher in Frankfurt eingesetztes „Syka-Handbuch“ (ohne StUB-Interna) auf dem Server zur Verfügung stellen. Diese Hilfe-datei umfaßt die RSWK einschließlich der Praxisregeln und ist über Register erschlossen, so daß zu allen auftauchenden Beschlagwortungs- und Neuansetzungsproblemen rasch die entsprechenden Paragraphen gefunden werden können.

Herr Schneider kann für jedes Lokalsystem eine Datei der ppns derjenigen Titel liefern, die eine lokale Beschlagwortung (auf 65XY) haben. Diese Datei könnte man mit einem Umarbeitungsprogramm verarbeiten, das die lokalen Schlagwörter auf Verbundebene hebt. Dabei ist allerdings anschließend noch viel manuelle Nacharbeit zu leisten, u. a. ein Fehlerprotokoll abzuarbeiten. Herr Wallstädt bittet um Mitteilung, welche Bibliotheken an einer solchen Umarbeitung interessiert sind.

Die StaBi Berlin und danach der GBV haben sich für Herrn Wallstädts Beschlagwortungsprogramm interessiert. Er hat es an die Verhältnisse des GBV angepaßt. Die geänderte Version wird zur Zeit in Berlin getestet.

Mit der SWD-Redaktion gibt es weniger mailbox-Verkehr wegen Fehlern. Gelegentlich sind MOs oder Verweisungen strittig. Öfter besteht Klärungsbedarf bei speziellen Fragen aus dem Bereich der SSGs. Z. B. werden bei Filmen Verweisungen von Paralleltiteln in europäischen Sprachen gemacht, wenn die Originaltitel aus entlegenen Sprachen stammen oder ein Film unter seinem Originaltitel gar nicht bekannt ist. Im Regelwerk ist das nicht festgelegt, jetzt soll eine Praxisregel dazu abgefaßt werden.

Für die Bereiche Technik, Naturwissenschaften, Recht und Wirtschaft sucht Frau Wittrock Spezialisten unter den Fachreferenten, an die sie sich vor allem bei Sachschlagwörtern im mailbox-Verkehr wenden kann.

Top 5: Bericht vom Redaktionstreffen Körperschafts-Schlagwörter und von der Sitzung der AG Medien

Frau Wittrock berichtet über die wichtigsten Ergebnisse des Redaktionstreffens am 26. September 2001 in der DDB:

Blockkorrekturen: Nach Regelwerksänderungen müssen die betroffenen SWD-Datensätze -arbeitsteilig vom jeweiligen Urheber- korrigiert werden. Verweisungen sind nur dann zu korrigieren, wenn man auf den Datensatz stößt. Für Neuansetzungen ist der Stand des Regelwerks maßgebend, nicht der Datenbestand der SWD, es dürfen also keine Analogie-Ansetzungen gemacht werden.

Mehrgliedrige Oberbegriffe: In der Regel ist das geographische Schlagwort im mehrgliedrigen Oberbegriff (845) anzugeben, normalerweise parallel zum Ländercode (811). Bei historischen Körperschaften sind Abweichungen möglich. Die Praxisregeln werden entsprechend geändert und in der nächsten Ergänzungslieferung veröffentlicht.

Präfixe: Die Behandlung der Präfixe in RAK wird neu geregelt. Erst wenn alle RAK-Änderungen veröffentlicht sind, werden die RSWK angepaßt.

Fusionen von Körperschaften: Zu diesem Thema wird eine Praxisregel erarbeitet.

Freilichtmuseen: Betrifft ehemalige Körperschaften wie Bauernhöfe, Schulen u. ä., die heute Ausstellungsobjekte sind. Auch hierzu wird eine Praxisregel erarbeitet.

Freie Wählergemeinschaften: Ansetzung wie Parteien; eine entsprechende Praxisregel wird erarbeitet.

Liste der Nachschlagewerke: Schweizer und österreichische Lexika sollen aufgenommen werden, damit die nationalen Bezeichnungen berücksichtigt werden können. Aus der Liste sollen veraltete Nachschlagewerke herausgenommen werden. Eine ständig aktualisierte Liste soll im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zeitcode bei Veranstaltungen: Für abgeschlossene Veranstaltungen ist der Zeitcode obligatorisch.

Ansetzung von Ortsteilen außerhalb des deutschen Sprachgebiets: Diese sind immer unselbständig anzusetzen, wenn sie im Nachschlagewerk als Ortsteile gekennzeichnet sind. Sind Körperschaften unter dem Ortsteil bekannter, soll von der selbständigen Form nicht nur beim Geographikum, sondern auch bei der Körperschaft verwiesen werden. Eine entsprechende Praxisregel folgt.

Frau Wittrock berichtet über die Hauptthemen der Sitzung der AG Medien am 17. Oktober 2001 in der StUB Frankfurt:

Künftig sollen keine Kurzberichte der einzelnen UAGs mehr vorgetragen werden. Wichtige Punkte mit übergreifendem Diskussionsbedarf sollen der AG Medien jeweils vor ihren Sitzungen schriftlich mitgeteilt werden. Die Sitzungstermine der UAGs sollen deswegen auch möglichst vor denen der AG Medien liegen. Zusammenfassende Berichte von allgemeinem Interesse aus der Arbeit der UAGs sollen im HeBIScocktail veröffentlicht werden.

Das Thema Bibliotheksportal wurde ausführlich diskutiert und zur weiteren Behandlung an die UAG Benutzung weitergereicht. Diese soll unter Berücksichtigung der Diskussion des Verbundrates auf seiner Sitzung am 31. Oktober 2001 zunächst die Anforderungen an ein HeBIS-Portal aus Nutzersicht definieren.

Weiterer großer Diskussionspunkt war der Vorschlag des LBS Marburg, auf AACR2 und MARC umzusteigen. Die Begründungen sind nicht inhaltlicher sondern politischer Natur (Globalisierung usw.). In der Gruppe herrschte überwiegend Skepsis, da die Regeln auch nicht „einfach“ sind und eine deutsche Adaption der AACR2 vermutlich nicht schneller fertiggestellt würde als RAK-online. Das Thema soll auf dem nächsten Treffen des Standardisierungsausschusses am 06. Dezember 2001 diskutiert (entschieden?) werden.

Top 6: Berichte aus den einzelnen Lokalsystemen

Darmstadt:

Eine Teilbibliothek Architektur und Kunst soll eingerichtet werden.

Frankfurt:

Mit dem Umarbeitungsprogramm wurden bisher ca. 16.000 Titel der SSGs vollständig bearbeitet und die dazugehörigen Fehlerprotokolle abgearbeitet. In etwa einem Jahr sollen auch die weiteren über 100.000 Titel, die noch lokale SWW haben, einschließlich der Fehlerprotokolle umgearbeitet sein.

Das Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BZG) ist noch mit den Folgen des Umzugs beschäftigt und wird daher erst später an der Beschlagwortung nach RSWK teilnehmen.

Fulda:

Die Fachhochschulen Darmstadt, Gießen und Frankfurt (letztere verschlagwortet z. Zt. auf lokaler Ebene angelehnt an RSWK) sind gegenüber der Verbundsacherschließung im Prinzip positiv eingestellt, die FH Wiesbaden hat bisher kein Interesse daran.

Gießen:

Die Fachbereiche Recht und Wirtschaft nehmen seit 2001 an der Verbundverschlagwortung teil.

Kassel:

Im OPAC soll erkennbar werden, wo sich ein Buch im Geschäftsgang befindet. Vorkerkungen darauf sollen ermöglicht werden.

Mainz:

Ab Dezember wird der Katalog des Instituts für Europäische Geschichte (IEG) online verfügbar sein. Das IEG will sich auch an der Verbundsacherschließung beteiligen. Die entsprechenden Programme müssen noch installiert werden.

Marburg:

Für die Sacherschließung mit RSWK steht nur ein PC zur Verfügung. Eine Kraft des gehobenen Dienstes gibt die Neuansetzungen nach von den Fachreferenten ausgefüllten Zetteln in das elektronische Neuansetzungsformular zur Weiterleitung an die Zentralredaktion ein.

Top 7: Verschiedenes

Testkennungen für die SWD werden nicht mehr benötigt.

Frau Wittrock weist auf den Workshop „Internationalität in der Sacherschließung : MACS und DDC“ am 22. November 2001 in der DDB hin. Anmeldeschluß ist der 10. November 2001. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Project MACS (Multilingual Access to Subjects) das die SWD durch Verknüpfung mit den beiden wichtigsten fremdsprachigen Schlagwortnormdateien LCSH und RAMEAU zu einem multilingualen Zugriffsinstrument weiterentwickelt.

Herr Bader weist noch einmal darauf hin, daß Doppelverschlagwortung DDB / Verbund vermieden werden soll, bzw. identische Schlagwörter gelöscht werden sollen. Von welcher Bibliothek eine Verschlagwortung in 5550 stammt, läßt sich (mit Einschränkungen) dem Datum in der Kopfzeile der Titelaufnahme entnehmen.

Zum Thema Homonymenzusatz, das von Frau Wittrock angesprochen wird, sind die Mitglieder der UAG der Meinung, daß Homonymenzusätze großzügig vergeben werden sollten. Außerdem sollte die Vergabe möglichst einheitlich geregelt werden und nicht je nach Kategorie und Sonderregel unterschiedlich. Eine entsprechende zusammenfassende Praxisregel sollte erarbeitet werden.

Der nächste Sitzungstermin ist Dienstag, der 16. April 2002, 10.00 Uhr in Gießen.